

Schepers, Priester derselben Congregation. Mit Erlaubniß der geistlichen Obrigkeit. Regensburg, New-York und Cincinnati. Friedr. Pustet. 8°. 408 S. 1884. Preis M. 3.— = fl. 1.86.

Den Heiligen näher kennen zu lernen, welcher alle katholischen Völker der neuesten Zeit so salbungsvoll beten gelehrt, dessen Erbauungsschriften in alle lebenden Sprachen überetzt und in unzähligen Auflagen noch heute verbreitet werden, — den Mann durch alle seine Lebensphasen im Geiste zu begleiten, der „groß als Priester, groß als Missionär, groß als Seelenführer, groß als Ordensstifter und Bischof und nicht minder groß als Schriftsteller“, der Kirchenlehrer unserer Zeit geworden ist, — zieht unfraglich das Interesse Aller an sich und dies findet im vorliegenden Buche seine befriedigendste Lösung. Wir durchwandern nahezu ein Jahrhundert an der Seite des gottbegnadigten Heiligen: I. Buch, von der Geburt des heil. Alphons bis zur Stiftung der Congregation des allerheiligsten Erlösers 1696—1732; II. Buch, von der Stiftung der Congregation bis zum Episcopat des heil. Alphons, 1732—1762; III. Buch, vom Beginn des Episcopates bis zur Rückkehr in's Kloster, 1762—1775; IV. Buch, von der Rückkehr . . . bis zu seinem heil. Tode, 1775—1787. Welch' eine Fülle von Ereignissen, ein großes Stück Kirchengeschichte der Neuzeit, ein segensreicher Strom von Tugenden und Werken der Gnade und des Seeleneifers, der die „Stadt Gottes“ erfreut. Die Darstellung des französischen Verfassers, in oft schwungvollen Zügen große Wahrheiten himmalend, paart sich mit der Einfachheit und Popularität des deutschen „Bearbeiters“ zu einem ebenso glänzenden wie allseitig belehrenden und erbauenden Bilde des lieben heil. Alphons. Der hochwürdigste Bischof von Luxemburg empfiehlt mit seiner Approbation zugleich das herrliche Buch dem Volk und Clerus. Ein etwas näheres Eingehen in die Umstände, unter welchen St. Alphons seine gelehrten Werke verfaßte, dürfte für theologische Leser bei einer nächsten Auflage erwünscht erscheinen.

Hall (Tirol).

P. Philibert Seeböck, Rector der Theologie.

- 32) **Leben der gottseligen Anna Katharina Emmerich** von P. R. E. Schmöger C. SS. R. im Auszuge bearbeitet von einem Priester derselben Congregation. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung 1885. 8°. (VIII und 583 S.) Preis M. 4.— = fl. 2.48.

Ich habe „Das Leben der Katharina Emmerich“ von P. Schmöger, zweite Auflage, vor circa 12 Jahren bestellt und gelesen und ich muß gestehen, mit vielem Interesse. Beim Lesen des Werkes hätte ich gewünscht, daß einige Partien, namentlich die vielen Untersuchungen der Ekstasen durch geistliche und weltliche Behörden, die allerdings nothwendig gewesen sein mochten, abgekürzt und die Visionen in eine bessere, übersichtliche Ordnung gebracht würden. Diesem Bedürfnisse hat die neue Ausgabe abgeholfen und ein Erbauungsbuch geschaffen, welches Priestern und Laien gleich empfohlen wird.

Wir lernen darin das Leben einer gottbegnadigten Seele kennen, deren Führer der Heiland selbst war; wir haben an ihr ein Bild des Lebens aus dem Glauben; wir erfahren, was es heißt, mitfühlen mit dem Leibe Christi; wir bewundern an der gottseligen Katharina den Heroismus der Selbstverleugnung und Aufopferung für Andere, insbesondere für die vielgeliebten armen Seelen; wir überzeugen uns, daß die gratiae gratis datae in der katholischen Kirche noch nicht versiegt sind.

Gleich in den ersten Capiteln über die Jugendzeit Katharina Emmerich's erhalten wir einen Einblick in das Sinnen und Denken, in die Mühen und Plagen einer armen, jedoch frommen und gottvertrauenden Familie aus dem Volke, vom Lande; der Priester und Seelenleiter lernt, wie nothwendig es sei, die Geister zu prüfen und zu unterscheiden, da selbst böse Geister in Engel des Lichtes sich kleiden.

Obgleich die heilige römisch-katholische Kirche über die Tugenden und Begnadigungen der gottseligen Anna Katharina ihr feierliches Urtheil noch nicht gesprochen hat, wurden dennoch die Publicationen derselben durch Ordinarien und Ordensobere in jeder Weise gefördert und bezeugt, daß sich in denselben nichts finde, was den katholischen Glaubens- und Sittenlehren entgegen wäre. Auch gegen die kirchliche Topographie und Geschichte wird nicht verstoßen, wie Domcapitular Urbas in Laibach in einer Broschüre nachgewiesen hat, daß die von Katharina Emmerich geschilderte Reise der heiligen drei Könige genau mit den damals üblichen Karawanenstraßen übereinstimme.

Mit Recht könnte man fragen: Woher so viel Wissen, ja Schauen? Die Antwort finden wir in der sechsten Lektion des Officiums der heil. Katharina von Siena: *Doctrina ejus infusa, non acquisita fuit.*

Katharina Emmerich war nach den Worten Clemens' von Brentano die Erwählte, „die in die ungläubige Wüste der Zeit hinausgesendet wurde, besiegelt mit den Zeichen der gekreuzigten Liebe, für die Wahrheit derselben zu zeugen.“ Tolle, lege!

Saisnitz (Kärnthén).

Decan Lambert Ferènik.

- 33) **St. Leopold.** Ein Lebensbild und Andachtsbuch von Berthold A. Egger, Chorherr von Klosterneuburg. Festgabe zum 400. Jahrestage der Heiligsprechung des frommen Markgrafen Leopold. Mit Erlaubniß der Obern und fürsterzbischöflicher Approbation. Wien, Verlag des Stiftes Klosterneuburg. 1885. Groß 16°. Preis gebunden fl. 3.—
= M. 6.—

Eine Festschrift! Vielleicht klingt das manchem unserer Freunde fast wie eine Warnung. Es gibt ja „Festschriften“, herrlich ausgestattet, vergoldet, silberbeschlagen, voll auswendiger Pracht, die aber ihrem Inhalte nach dergleichen Spektakel durchaus nicht verdienen, die inwendig oft recht armeliges Zeug in Versen oder Prosa bergen und freilich auch bald selbstzugezogener Vergessenheit anheimfallen. Hier ist es gottlob anders. Wir er-